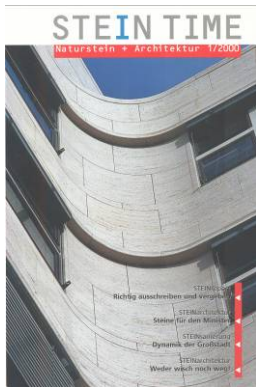


project: Expo train stations Hannover/Germany 2000 featured in "Steintime" Germany January 2000



STEINarchitektur

In Stein warten

Für die neue Stadtbahnlinie D-Süd von der Hannoveraner Innenstadt zum EXPO-Gelände entwickelten die Architekten Günter und Martin Despang ein modulares Konzept von 13 auf einer filigranen Stahlunterkonstruktion schwebenden Hoch-Bahnsteigen mit Wartehäuschen. Mit Basaltlava sind die Bahnsteige und die kubischen, zahlreiche Funktionen integrierenden Warteblocke der Haltestelle Pressehaus bekleidet. Für die Architekten hat sich Naturstein als »baulicher Urstoff« über Jahrtausende seinen monolithischen Habitus von Solidität erhalten. Trotz der bauwirtschaftlich motivierten Minimierung der Verarbeitungstärken wird der Stein nach wie vor mit den Augen »oberflächenvermessen«. So präsentieren sich die Haltestellen in Hannover im Stadtraum als stei-



nerne Kuben und thematisieren gleichzeitig die heute übliche »Plattenbauweise« mit Stein. Selbst der funierhafte Natursteinvorsatz suggeriert unverhohlen selbstsicher steinerne Stärke. In die bohlenartige, vor einer inneren Stahlkonstruktion angeordnete Plattenbekleidung der Wartehäuschen sind in freier Anordnung oberflächenbündig Intarsien aus opalem, rahmenlosem Verbund-sicherheitsglas eingelegt. Sie sind nachts hinterleuchtet und tragen die Buchstaben eines Gedichts des berühmten aus Hannover stammenden Dadaisten Kurt Schwitters. Naturstein, so Martin Despang in einer Erläuterung des Projekts, habe in »kalitornischer Gabionentechnik« oder als transluzente Alabastermembran in den vergangenen Jahren das Potenzial bewiesen, in traditionell von Glasfassadentechnik bestimmten Bereichen für Innovationen sorgen zu können. Die immer währen-

de Frage der »Ehrlichkeit« des Materials und der Konstruktion bleibe auch in den klassischen Verarbeitungsdisziplinen nicht unbeantwortet. Die kleintehtonische Struktur der Wartehäuschen in Hannover thematisiert dabei die Konstruktion einer Plattenbekleidung vor innerer Stahlkonstruktion. Die Fassadenplattendicke an den Gebäudeecken wird dabei durch eine schichtenweise vorspringende Verzahnung der Sichtköpfe visualisiert. Die bündig eingepassten Glasintarsien sind an diese Ordnung angelehnt. Martin Despang sieht in der Entwicklung neuer Materialtechniken für die vielschichtigen Einsatzgebiete der »neuen« und der »traditionellen« Natursteine eine langfristige Aufgabe für Architekten und Natursteinfachleute. Bei aller Veränderlichkeit bleibt der Stein für ihn so dauerhaft wie sein Nimbus als Ausdruck materialgewordener Ewigkeit.



Wandbekleidungen und Bodenbeläge aus Mendiger Basaltlava bestimmen das Bild der Wartehäuschen.